Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 4 (1909)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schönsten Täler und Bergpartien werden «entdeckt» und dann durch kahle geschmacklose Bahnhofsbauten, die noch überdies die Aussicht versperren, verdorben. Ein Beispiel hierfür ist die Strecke Montreux-Spiez. Von Genf bis St. Gallen finden wir eine Unmenge architektonisch wertloser Gebäude, die einer groben genussüchtigen Auffassung ihre Entstehung verdanken. Auf den erhabensten Gipfeln zerstören unschöne, protzig ausgestattete Hotels die Rundsicht und fälschen jede Proportion. Ueberall stehen Mietskasernen oder sonstige stillose Bauten in krassem Widerspruch zu der sie umgebenden Natur. Die Ehrlichkeit bei der Verwendung des Materials, die ernste Auffassung der Pflichten, die ruhige konzentrierte Energie, die den Ruhm unserer Vorfahren begründen halfen, sind heute selten zu finden. Ueberflüssige Ornamente, gesuchte Linien, renommistische Säulen, simulierter Marmor, aus Zement hergestellter «Sandstein», gepresste «Bildhauereien» und gedrechselte Schnitzwerke umgeben und schmücken die dünnen Wände der kleinen Zimmer, oder belasten das schwache Gerüst. Farbloser Schiefer deckt die formlosen Mansardendächer, überall verrät sich Unwahrheit und Unschönheit schon von ferne. Wie kann man möglichst viele Zimmer auf möglichst schmaler Basis zu möglichst geringem Preise herstellen, und wie putzt man die Gebäude aus, damit man möglichst viele Menschen hineinlockt? das scheint die Devise der modernen Bauart zu sein, die auch in der Schweiz allenthalben Eingang findet. Kalter Luxus, impertinente Kellner, die kosmopolitische Küche, das sind keine ruhmvollen Errungenschaften. An Stelle des traditionellen Geistes, der die Gastfreundschaft hochhielt, ist das Interesse für die «Fremdenindustrie» getreten. Aktiengesellschaften und Trusts haben diesen traditionellen Geist verdrängt, gute echt schweizerische Gasthäuser kämpfen vergebens dagegen an. Und die Bevölkerung gewöhnt sich daran, aus der «Fremdenindustrie» möglichst viel Kapital zu schlagen. Die Jugend drängt sich an die Eisenbahnzüge und an die Wandernden heran, um ihnen geschmacklose Schnitzereien und sonstige echt «schweizerische» edelweissverzierte Dinge zu verkaufen, die dann draussen den Schweizer Kunstsinn und Geschmack diskreditieren. In einzelnen Gemeinden mussten die Kinder durch einen Erlass von dem Ueberfall auf Eisenbahnzüge zurückgehalten werden. Dass die Eisenbahnen den patriarchalischen Zustand geändert und den Zufluss in einzelne Gegenden verzehnfacht haben, ist nicht zu bereuen, aber der demoralisierende Einfluss der Spekulation auf die Jugend und die Sitten der Bevölkerung muss mit allen Mitteln verhindert werden.

Die Sucht, auf möglichst bequeme Art schnell viel Geld zu verdienen, hat die frühere Auffassung von ernster Arbeit und

HOTELS UND PENSIONEN

HOTELS ET PENSIONS

Adelboden GRAND HOTEL. Wintersport. – 180 Betten. – Salons, Billard, Lesezimmer, Café-Restaurant. – Zentralheizung. Pension mit Zimmer 8 bis 14 Fr. Besitzer: EMIL GURTNER.

Château-d'Oex LA SOLDANELLE. – Diätetische Küche für Verdauungs- und Stoffwechselkranke. Hygienische stärkende Kost für Rekonvaleszenten. Hydro-Elektrotherapie. Das ganze Jahr offen.

Genf TOURING HOTEL ET DE LA BALANCE. – Bevorzugt von Schweizer Familien. – Modernste Einrichtung. – Gute Küche. – Omnibus am Bahnhof. LEOPOLD MÜLLER, Besitzer.

Reichenbach im Frutigtal. HOTEL-PENSION BÄREN mit Dependenz. 4 Minuten vom Bahnhof, in schöner, idyllischer Lage. Genussreiche Spaziergänge; im Dörfchen die Vermischung moderner Bauart mit dem typisch Althergebrachten. Prächtige alte Bernerhäuser und Stadel. Reiche Alpenwirtschaft. Bitte Prospekte zu verlangen. FAMILIE MÜRNER, Besitzer.

Arosa PENSION FORTUNA, modern und behaglich eingerichtetes kleineres Haus, sonnige Lage, anerkannt vorzügliche Küche. Mässige Pensionspreise. Prospekte und Näheres durch MÜLLER-OBERRAUCH, Propr.

Davos GRAND HOTEL KURHAUS DAVOS. — Konversationshaus, Theater, Wandelhalle. 220 Betten. – Lese-, Rauch-, Billard-Zimmer. – Lawn-tennis. – Park. Pensionspreis von 8 Fr. an. Direkt.: W. HOLSBOER.

Interlaken Marktgasse 6 HOTEL „GOLD. ANKER". Betten von Fr. 1.50; Frühstück von Fr. 1.–; Mittagessen von Fr. 1.50 an. – 2 Minuten von der Hauptpost. E. WEISSANG, Propriétaire.

Reichenbach Klimatischer Höhenkurort im Frutigtal, Berneroberland. 710 m ü. M. HOTEL UND PENSION KREUZ. Neue Fremdenpension in hübscher, ruhiger, staubfreier Lage. Sonnige Zimmer, Aussicht auf Blümlisalp u. Niesenkette. Prächtige Spazierwege in nächster Nähe. Vorzügl. Klima. Ausgezeichnete Küche. Restauration. Mässige Preise. Für Familien im Frühjahr und Herbst Vorzugspreise. FR. HÄNNI, Propr.

Basel GRAND HOTEL DE L'UNIVERS am Zentralbahnhof. – Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. – Auto-Garage.

Engelberg 1119 m ü. M. Wintersport. HOTEL BELLEVUE TERMINUS. Das ganze Jahr offen. – Sehr gut gelegen und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. – Bescheidene Preise. – Bitte Prospekte zu verlangen. GEBR. ODERMATT, Besitzer.

Schönegg Hotel und Pension. Kienthal – Station Reichenbach – Spiez-Frutigen-Bahn. Neu eröffnet Sommer u. Winterbetrieb Prächt. Aufenthaltsort f. Erholungsbed., sowie f. Touristen. Schöne Aussicht auf Blümlisalp u. angr. Hochgebirge. Grosse sonnige Zimmer m. Balkon u. Zentralheizung. Mässige Preise, gute Bedienung. – Näheres durch den Besitzer: JOH. CHRISTENER.

Château-d'Oex BERTHOD's HOTELS. – Grand Hotel Ier ordre. – Hotel-Pension Berthod.

Fionnay Alt. 1500 m Val de Bagnes VALAIS. Station climatérique de Ier ordre au milieu des hautes Alpes entre CHAMONIX et : ZERMATT : Centre admirable d'excursions et ascensions. HOTEL DU GRAND COMBIN. Confort moderne. Prospectus illustré.

Lugano Hotel und Pension Seeger – DEUTSCHES HAUS NÄCHST DEM BAHNHOF in sonniger Lage mit Aussicht auf See u. Gebirge. Confort moderne. Centralheizung. Elektr. Licht. Park. Pension von Fr. 6.50 an. – Arrangement für Familien. Mässige Passantenpreise Propr.: FAMILIE SEEGER

Vevey Rue de Lausanne 9 – HOTEL DU CERF – Restauration à toute heure. – Bonne cuisine. Grande Salle pour Repas de Noce et de Sociétés. Consommations de premier choix. A proximité de la gare et du débarcadère. Tenu par KARL KÜNG.

STEHLE & GUTKNECHT BASEL

Basler Zentralheizungs-Fabrik

empfiehlt sich zur Erstellung von Zentralheizungen aller Systeme.

persönlicher Anstrengung überholt. Der Industrie und dem sozialen Fortschritte wird durch Spekulationsgeist und Genussucht nicht gedient, sie zerstören vielmehr die Grundlagen der gesunden industriellen Verhältnisse. In mancher Beziehung hat die Fremdenindustrie auch eine allzugrosse Abhängigkeit gegenüber dem Auslande gezeitigt. Man scheut sich, manche Initiative zu ergreifen, weil man fürchten muss, die betreffende Nation werde in der kommenden Saison uns keine Fremden schicken. Bei aller Achtung vor der Eigenart fremder Nationalitäten müssen wir doch die Moral unseres Volkes hochhalten.

Sonderbare Blüten treibt der Geist der Spekulation in der Reklame. Nicht nur an Stangen, Brunnen, Scheuern, Alphütten und Wohnhäusern schreien die geschmacklosen aufdringlichen Plakate gewisser Firmen den Naturfreund geradezu an, auch auf einsamen Matten, Felswänden und in romantischen Schluchten stören sie durch die Aufdringlichkeit der Wiederholung und die Hässlichkeit der Farben und der Zeichnung jeden Naturgenuss. Man denke nur an ein Plakat, das den Kosmos in Verbindung mit einem feisten Vollmondsgesicht zeigt, aus dem eine braune Zunge gierig an einer Schokoladentafel leckt. Gegen diese Art, Geld zu machen auf Kosten der Schönheit unseres Landes, müsste das ganze Volk sich empören.

Ein dankbares Objekt für die Spekulation fremder Kapitalisten war in letzter Zeit — das Matterhorn. Auf Anregung französischer Banken, die ihr Kapital ausserhalb des Landes möglichst gewinnbringend anlegen möchten, entstand die Idee von der Notwendigkeit einer Matterhorn-Bahn. Die Jungfraubahn war für sie nicht mehr zu haben. Weder die Rundsicht noch die geologische oder architektonische Eigenart noch die Schönheit des Gipfels waren die Triebkräfte dieses Planes. Man dachte auch nicht daran, dem Volke eine billige Zufahrt zu verschaffen, die Bahn sollte ausschliesslich dem Luxus dienen. Die glorreiche Geschichte des Matterhorns, die Verehrung und Liebe, die Schweizer und Fremde diesem schönsten Gipfel unserer Alpen widmen, sie sollen der Spekulation nützen. In einer heldenhaften Anwandlung hat die Natur diesen Granitkoloss weit über seine Umgebung emporgehoben, grosse Männer haben ihre moralische Kraft an ihm erprobt und zum Teil ihr Leben dabei verloren. Das Tal, das der Gipfel bedroht, hat durch ihn gewonnen: meilenweit im Umkreise zeigt man sich voller Ehrfurcht und Liebe die Kuppe am Horizont. Das alles hat den Ruhm des Matterhorns begründet. Und nun soll dieses Epos von Liebe, Ehrfurcht, Tod und Bewunderung dem Geschäftssinne praktischer Kapitalisten geopfert werden. Das Gebirge ist dem Schweizer ein hohes geschichtliches, vaterländisches und geistiges Symbol. Der stolze Geist der Berge hat seine Freiheit begründet. Im Namen dieses Ideales muss das Volk gegen diese Vergewaltigung sich stemmen.

Auch das ist eine Kulturaufgabe des Heimatschutzes: den Geist der Genussucht und der Spekulation, des schnellen Gewinnes ohne Gewissen, zu bekämpfen. Woher dieser Geist kommt, das zu ergründen ist Sache einer besonderen Forschung. Die Anerkennung der Kultur, Wissenschaft und Tüchtigkeit fremder Nationen kann uns nicht davon abhalten, fremder Einflüsse, wo es uns angezeigt scheint, uns zu erwehren. Das Alte soll nur dann dem Neuen weichen, wenn das Neue auch das Bessere ist. Die Vereinigung für schweizerischen Heimatschutz hat diese Auffassung in ihrer Eingabe an den Bundesrat bei Gelegenheit des Konzessionsbegehrens für die Matterhornbahn ausdrücklich begründet.

(Neue Zürcher Zeitung.)

Kunst- u. Altertumshandlung
Hans Thierstein
Amthausgasse 12 **Bern** Amthausgasse 12
empfiehlt: **Alte Städtebilder, Landschaften in Oel, Kupferstich u. Lithographie, Zinngeräte, Fayencen, Möbel etc.**

Alte Glasgemälde.
Restauration. Kopieen.
Hans Drenckhahn, Glasmaler
Innere Ringstrasse 12. **Thun.** Zeughausgasse 3 **Bern.**

Singer's 239
Aleuronat-Biscuits
(Kraft-Eiweiss-Biscuits)
Bester Touristenproviant
Nahrhafter wie Fleisch. 4 mal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits
Wo unsere Spezialitäten nicht zu finden, wende man sich direkt an die
Schweiz. Bretzel- und :: Zwieback-Fabrik ::
Ch. Singer, Basel

Freie, einer wissenschaftlichen Weltanschauung huldigende Männer von gutem Ruf finden Anschluss an Vereinigung humanitären Charakters. — Zuschriften unter „Ideal Gesinnte" an Rudolf Mosse, Basel.
(Zag. B. 290)

Sport-Bekleidung
Wir fabrizieren
auf den neuesten Maschinen
Sweaters, Damen-Jaquettes und Sportstrümpfe
Verlangen Sie unsere Neuheiten in porösen
Sporthemden
Magazine zu den
Vier Jahreszeiten
M. Lauterburg & Cie.
Bern Marktgasse 19 **Solothurn** Kronenplatz **Thun** Oberbälliz 70

St. Beatenberg. Höhenkurort 1150 m ü. M. 600 m über dem Thunersee. Vorzügliche klimatische Verhältnisse. Unvergleichliches Panorama (Jungfrau, Mönch, Eiger, Finsteraarhorn, Schreck-u. Wetterhörner, Blümlisalp, Altels, Wildstrubel, Wildhorn etc.) Zahlreiche staubfreie u. schattige Spazierwege. Bergtouren. Reformierter, anglikanischer u. römisch-katholischer Gottesdienst. Kurärzte. Wasserkuranstalt. Drahtseilbahn. Zahlreiche Hotels u. Pensionen mit ca. 1500 Betten.

(169)